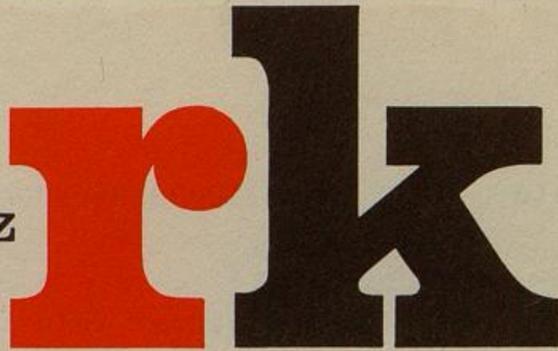


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 5. Oktober 1984

Blatt 2231

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS    Mehr Ärzteausbildungsplätze in den Bundesländern  
ausgesendet:    Amtseinführungen im Pflegeheim Lainz  
(grau)

Kommunal:            Pensionistenklubs haben Saisonbeginn  
(rosa)                "Stefan-Achatz-Hof" in Simmering  
                          Enquete über Laborstrukturen  
                          Smejkal: Familiensonntag für gemeinsame  
                          Freizeitgestaltung

Politik:                Professoren: Klare Abgase an AKH-Baustop  
(rosa)

Lokal:                 Aquarhythmik - der Hit der Hallenbäder  
(orange)

Nur  
über FS:                Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 4. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Mehr Ärzteausbildungsplätze in den Bundesländern (1)

Utl.: Einführung eines Pflegepraktikums gefordert

=++++

9 #Wien, 4.10. (RK-KOMMUNAL) Die Forderung nach Einführung eines eigenen Pflegepraktikums für Medizinstudenten, die Schaffung von Lehrpraxen für Turnusärzte und eine Vermehrung der Ausbildungsplätze für Ärzte in den Bundesländern, waren die wesentlichsten Ergebnisse einer Diskussion, die Mittwoch abend im Rahmen der "Gesundheitspolitischen Presserunde" mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER stattfand. Diskussionsteilnehmer waren je ein Vertreter der Medizinstudenten, der Jungärzte und der Wiener Ärztekammer. #

Zwtl.: Aktionen für Jungärzte

Der Gesundheitsstadtrat nahm zur gegenwärtigen Situation der Ärzteausbildung und der ärztlichen Versorgung in Wien Stellung. Demnach hat sich die Zahl der Promoventen an der Universität Wien von 580 im Jahr 1981 auf 767 im Jahr 1983 erhöht, wobei für dieses Jahr mit 850 Promoventen gerechnet werden muß. Für eine Anstellung bei der Stadt Wien waren Ende September 904 Jungärzte vorgemerkt, wobei die durchschnittliche Wartezeit derzeit zwischen 1 1/2 und 2 Jahre beträgt. Stacher wies dabei auf die in den letzten Jahren begonnenen Fördermaßnahmen für promovierte Mediziner hin. Neben der Schaffung sogenannter Förderposten für Ärzte, die sich später als Freipraktizierende niederlassen, gibt es etwa die Aktion "Ärzte im Pflegedienst", an der bisher 80 Ärzte teilgenommen haben und das sogenannte "Akademikertraining", von dem bisher 410 Gebrauch gemacht haben. In diesem Zusammenhang erneuerte der Gesundheitsstadtrat seine Forderung, im Rahmen des Medizinstudiums ein Pflegepraktikum im ersten Studienabschnitt einzuführen. (Forts.) zi/gg

NNNN

.....  
Bereits am 4. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Mehr Ärzteausbildungsplätze in den Bundesländern (2)

Utl.: Die meisten Ausbildungsstellen in Wien

=++++

10 Wien, 4.10. (RK-KOMMUNAL) Was das Problem der Turnusärzte betrifft, so gibt es derzeit, wie Stadtrat Stacher erklärte, in Wiens Spitälern, verglichen mit den anderen Bundesländern, die meisten Ausbildungsstellen für Ärzte. Während in Wien gegenwärtig auf 100.000 Einwohner 103 in Ausbildung stehende Ärzte kommen, sind es in ganz Österreich, ohne Wien, 59. Dadurch ergibt sich ein Mehraufwand für Wien in der Höhe von rund 400 Millionen Schilling. Da eine weitere Vermehrung dieser Ausbildungsplätze in Wien nicht mehr möglich ist, müßten seitens der Bundesländer die Ausbildungsstellen weiter vermehrt werden. Dieser Forderung schlossen sich auch die anderen Diskussions Teilnehmer an, und zwar Herwig FINDENIG, als Kuriensprecher der Medizinstudenten, Dr. Wilhelm MARHOLD, als Vertreter der Jungärzte und Dr. Hubert HRABCIK von der Wiener Ärztekammer. Dazu Dr. Hrabcik wörtlich: "Wien kann auf die Dauer nicht alles verkraften!"

Zwtl.: Lehrpraxen für Turnusärzte

Er unterstrich aber auch die Notwendigkeit, die Durchführungsbestimmungen des Ärztegesetzes - es wurde Ende vergangenen Jahres beschlossen - zur Installierung von Lehrpraxen rasch herauszugeben. Damit würden zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten für Jungärzte bestehen. Nach Erhebung der Ärztekammer gibt es derzeit in Österreich 20.000 Medizinstudenten und 20.000 fertige Mediziner. Bis 1995 wird die Zahl der Ärzte in Österreich auf 36.000 steigen. Vom Vertreter der Medizinstudenten bzw. dem der Jungärzte wurde in der Diskussion unter anderem eine praxisorientierte Mediziner Ausbildung verlangt, sowie an die Sozialversicherung die Forderung erhoben, mehr Ärzte für Praxisniederlassungen zuzulassen. (Schluß) zi/gg

.....  
Bereits am 4. Oktober 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Amtseinführungen im Pflegeheim Lainz

=++++

11 #Wien, 4.10. (RK-KOMMUNAL) Im Pflegeheim Lainz wurde Primarius Dr. Hans EBNER als neuer ärztlicher Leiter und Dr. Volker ENZENHOFER als neuer Vorstand der 2. Medizinischen Abteilung von Personalstadtrat Friederike SEIDL und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in ihr Amt eingeführt. Die beiden treten die Nachfolge von Primarius Dr. Viktor SAMEC an, der seit 1961 ärztlicher Direktor und Vorstand der 2. Medizinischen Abteilung im Pflegeheim Lainz war. #

Personalstadtrat Friederike SEIDL wies bei der Amtseinführung auf den Wandel des einstigen "Versorgungsheimes" Lainz zum modernen Geriatrischen Pflegeheim hin. Bedauerlicherweise gäbe es innerhalb der Bevölkerung noch immer falsche Vorstellungen von den wirklich humanen Einrichtungen dieses Pflegeheimes. Hier wäre mehr Information unbedingt notwendig, meinte Stadtrat Seidl.

#### Zwtl.: Wandel in der Medizin

Gesundheitsstadtrat Stacher wies in seinen Ausführungen auf den bedeutenden Wandel der Medizin in den letzten Jahren hin. So gewinne die Medizin für chronisch Kranke und die damit verbundene Rehabilitationsmöglichkeit aufgrund der zunehmenden Zahl an älteren Menschen immer mehr an Bedeutung. Auch wies er auf die große Entwicklung innerhalb der Pflegeheime in den letzten Jahren hin und unterstrich die verstärkten Bemühungen, Pflegeheimpatienten wieder zu rehabilitieren. Als neue Einrichtungen auf diesem Gebiet nannte er unter anderem Wohngemeinschaften, Wohnheime für bereits rehabilitierte Patienten, die "Mobile Nachsorge" und sogenannte "Kurzzeitpflegepavillons". (Schluß) zi/gg

NNNN

Pensionistenklubs haben Saisonbeginn

=++++

1 #Wien, 5.10. (RK-KOMMUNAL) Kommenden Montag, den 8. Oktober, werden die städtischen Pensionistenklubs wieder ihren Betrieb aufnehmen. Insgesamt stehen in der neuen Saison 186

Pensionistenklubs zur Verfügung, wovon zwei Klubs infolge Umbauarbeiten bzw. Neueröffnung im 8. Bezirk, Bennoplatz 1a, und im 14. Bezirk, Felbigergasse 79, erst zu einem späteren Zeitpunkt ihren Betrieb aufnehmen werden. Die städtischen Pensionistenklubs sind bis 26. April 1985 jeweils Montag bis Freitag in der Zeit von 13 bis 18 Uhr geöffnet. #

Bei der Betreuung der Klubmitglieder wird es wieder ein umfangreiches Angebot an Möglichkeiten der Betätigung und der Unterhaltung geben. Neben bunten Nachmittagen, Vortragsreihen, Theaternachmittagen und Filmvorführungen können sich die Besucher der Klubs - in der vergangenen Saison waren es rund 13.000 - auch kreativ betätigen. Außer der täglichen kostenlosen Jause werden die Klubbesucher zweimal im Monat zu einem Mittagessen eingeladen. Mit ihrem reichhaltigen Angebot sind die städtischen Pensionistenklubs für viele alleinstehende ältere Wienerinnen und Wiener ein wirksames Mittel gegen die Einsamkeit. (Schluß) zi/gg

NNNN

Aquarhythmik - der Hit in Wiener Hallenbädern

=++++

2 #Wien, 5.10. (RK-LOKAL) Zum richtigen Besucherhit hat sich Aquarhythmik - Gymnastik im Wasser bei Musik - entwickelt. Bestimmt sind diese rhythmischen Übungen vor allem für Senioren - eine sichere, gesunde und fröhliche Methode, fit zu werden. Die Bäderverwaltung will die Aquarhythmik-Aktion daher heuer ausweiten und in allen Bezirkshallenbädern sowie im Jörgerbad durchführen. #

Ab 8. Oktober geht's wieder los - zu folgenden Terminen:

- o Hallenbad Simmering: Montag um 15 Uhr beim Seniorenschwimmen
- o Hallenbad Hietzing: Montag um 12.30 Uhr beim Seniorenschwimmen und um 15.00 Uhr beim Frauenschwimmen
- o Jörgerbad: Mittwoch um 15 Uhr im Rahmen des normalen Badebetriebs
- o Hallenbad Döbling: Montag um 15 Uhr beim Seniorenschwimmen
- o Hallenbad Brigittenau: Montag um 10 Uhr beim Seniorenschwimmen (zusätzlich Warmbadebetrieb)
- o Hallenbad Großfeldsiedlung: Montag um 11 Uhr beim Seniorenschwimmen
- o Hallenbad Donaustadt: Mittwoch um 12 Uhr - Schwimmöglichkeit für Senioren, Frauen und Behinderte

(Schluß) hs/ap

NNNN

SPERRFRIST 17 UHR!

.....

"Stefan-Achatz-Hof" in Simmering

=++++

4 #Wien, 5.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK nahm Freitag nachmittag die Benennung der städtischen Wohnhausanlage in Simmering, Kaiser-Ebersdorfer-Straße 332, in "Stefan-Achatz-Hof" vor. Stefan Achatz war von 1950 bis 1973 Mitglied der Simmeringer Bezirksvertretung und hat sich in dieser Zeit besonders für die Interessen der Bevölkerung von Kaiser-Ebersdorf eingesetzt. #

Stefan Achatz, geboren am 20. Juli 1905, engagierte sich für die Simmeringer Kinderfreunde und machte sich nach dem Krieg um den Wiederaufbau des Kinderfreundeheorts "Sonnenland" im Schloß Thürnlfhof verdient. (Forts mögl.) and/ap

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

.....

NNNN

Professoren: Klare Absage an AKH-Baustop

=++++

5 #Wien, 5.10. (RK-POLITIK) Eine Woche nach der Regierungserklärung, in der Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK versprochen hat, die Arbeiten der Strukturkommission der medizinischen Fakultät zu einem raschen Ende zu bringen, empfing der Bürgermeister Freitag früh jene Kommission bestehend aus Universitätsprofessoren, Vertretern des Mittelbaues und Studenten, sowie Dekan Univ.-Prof. Dr. KRAUPP, der der Kommission an sich nicht angehört. Das Gespräch mit den Universitätsprofessoren, Dozenten und Studenten ergab eine klare, eindeutige Absage an jeden AKH-Baustop, ein eindeutiges Bekenntnis zum Weiterbau und die Ablehnung der Verlegung einzelner Kliniken an den Stadtrand. Wie der Bürgermeister der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, sei er sehr glücklich, daß das ihm vorgelegte erste Papier wertvolle Fortschritte auf dem Weg zu einer vernünftigen strukturellen Gliederung bringe. Es sei zu erwarten, daß das Strukturteam am 8. Dezember diesem Papier zustimmen werde, sodaß bis Ende des Jahres jene Unterlagen vorliegen, die den Beginn des entscheidenden letzten Teiles des AKH-Fertigbaues darstellen. Die Gemeinde Wien werde dann ihrerseits einer neuen Klinikstruktur neue Führungsstrukturen mit einem modernen Management gegenüberstellen, um das AKH im Sinne eines klaren Kostenbewußtseins und eines kostengerechten Denkens zum Nutzen aller Wiener Bürger und Patienten zu führen. # (Schluß) rd/ap

NNNN

5. Oktober 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2238 a

BERICHTIGUNG!

.....

Professoren: Klare Absage an AKH-Baustopp

=++++

10 Wien, 5.10. (RK-POLITIK) In unserer Meldung Nr. 5  
(Blattzahl: 2238) wurde irrtümlich gemeldet, daß die Sitzung des  
AKH-Strukturrates am 8. Dezember stattfindet.

Es soll richtig lauten: Die Sitzung des AKH-Strukturrates  
findet am

8. OKTOBER 1984

statt.

(Schluß) rö/ap

NNNN

## Enquete über Laborstrukturen

Utl.: Vereinheitlichung der Laborbefunde

=++++

6 #Wien, 5.10. (RK-KOMMUNAL) Die künftige Koordinierung und Vereinheitlichung von Laborbefunden bzw. die damit verbundenen notwendigen Strukturänderungen der Wiener Laboratorien bilden die Schwerpunkte der Enquete "Die funktionelle Struktur von medizinischen Routine-Zentrallaboratorien", die Freitag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK im Rathaus eröffnet wurde. Experten aus den USA, der Schweiz und Deutschland berichteten dabei, auf Einladung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, über ihre Erfahrungen mit möglichen organisatorischen und strukturellen Maßnahmen. #

## Zwtl.: Organisation für AKH-Zentrallabor

Laut Stadtrat Stacher ging es vor allem darum, Voraussetzungen zu schaffen, künftig Laborbefunde einheitlich für ganz Wien soweit zu koordinieren, daß damit unnötige Doppelbefunde vermieden werden. Darüberhinaus wäre es aber auch notwendig, im Rahmen der Diskussion die Abgrenzungen zwischen Zentral-Routine-Laboratorien und Wissenschaftslabors festzulegen. So sollen etwa bei den Strukturänderungen im neuen Allgemeinen Krankenhaus die derzeit bestehenden 52 Laboratorien zu einem Zentralen-Routinelabor zusammengefaßt und die Forschungslabors zwischen den Kliniken aufgeteilt werden. Der Stadtrat sprach die Hoffnung aus, daß die bei der Enquete erarbeitete Ergebnisse Entscheidungshilfen für diese künftigen Strukturänderungen sein werden. (Schluß) zi/ko

NNNN

Smejkal: Familiensonntag für gemeinsame Freizeitgestaltung

=++++

7 #Wien, 5.10. (RK-KOMMUNAL) Bereits seit 1980 ist der Familiensonntag des Wiener Landesjugendreferates ein fixer Bestandteil in der Freizeitgestaltung der Wiener Familien, erklärte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Die vom stellvertretenden Bundesparteiobermann der öVP, Marga HUNIBEK, am Freitag vorgeschlagene "neue Familienoffensive" führt die Stadt Wien mit ihren Veranstaltungen bereits seit Jahren durch, sagte Smejkal. Der Familiensonntag, der 1980 zum erstenmal stattgefunden hat, zeichne sich dadurch aus, daß er gemeinsame Freizeitaktivitäten fördert und damit wichtige Impulse für das partnerschaftliche Leben in der Familie gibt, betonte Smejkal.#

Ein stärkeres Eingehen auf familiäre Bindungen, sei seit heuer auch bei den Ferienspielen der Stadt Wien gegeben. In vielen Spielstationen ist die Programmgestaltung auch auf die Eltern abgestimmt. Das Ferienspiel, führte Smejkal aus, bleibt durchaus nicht nur auf Kinder beschränkt, was auch die steigende Beteiligung der Eltern am Ferienspiel beweist. Die Stadt Wien hat damit bereits 1973, der Vorläufer des Ferienspiels startete 1972 als "Fahrt zum Spiel", wesentliche Akzente zur gemeinsamen Freizeitgestaltung gesetzt und baut diese mit ständig neuen Aktionen immer weiter aus, schloß Smejkal. (Schluß) je/gg

NNNN